

## 209. Die Iller.

Ungefähr 2 km nördlich von dem vielbesuchten Markte Oberstdorf fließen drei Achen oder Bäche zusammen, aus deren Vereinigung die Iller entsteht.

Im Südosten von Oberstdorf bieten die rechtsseitigen Zuflüsse der Trettach schöne Wasserfälle; die Stillach entspringt an der Südspitze Bayerns, und die Breitach, dieser stärkste Quellbach der Iller, hat sich in der 60 m tiefen Klamm „Zwingsteg“ einen Weg aus Tirol nach Bayern gebahnt.

Die vereinigten Gewässer bilden in ihrem Laufe bis Immenstadt auf der Landkarte eine ziemlich gerade Linie, durch welche das Gebiet in eine östliche und westliche Hälfte abgegrenzt erscheint. Auf der ganzen Strecke stehen Berggruppen einander gegenüber.

Unweit Martinszell, bei der Ruine Langeneck, einem ehemaligen Jagdschlosse der Fürstbäbte von Kempten, betritt die Iller das Kempter Land, das sie in bedeutenden Krümmungen durchfließt. Wegen des starken Gefälles ist auch hier ihr Lauf noch ziemlich rasch. Infolge der vielen Zuflüsse, durch welche sich die Iller verstärkt, erreicht sie in der Memminger Gegend eine durchschnittliche Breite von 50 m und eine Tiefe von 1 m. Von der Stadt Memmingen an bildet der Fluß die Westgrenze Bayerns gegen Württemberg, bis er bei der Roten Wand unweit der Stadt Neu-Ulm in die Donau mündet.

Die Donau verstärkt sich durch den Zufluß der Iller so sehr, daß sie von hier an schwerbeladene Schiffe auf ihrem Rücken zu tragen vermag.

Die Iller ist wie die Mehrzahl der Alpenflüsse ein reißendes Gewässer. Durch schnelle, starke oder durch anhaltende Regengüsse oder durch rasche Schneeschmelze erreicht sie oft einen so hohen Wasserstand, daß sie nicht selten bedeutende Verheerungen anrichtet. Zwischen Rauhenzell und Immenstadt